

Verständnis bildhafter Sprache bei Menschen mit Schizophrenie

Patient:innen mit Schizophrenie neigen dazu, figurative Sprache (z.B. Metaphern, Idiome, Sprichwörter oder Ironie) wörtlich zu interpretieren (Bambini u. a. 2020; Thoma und Daum 2006). Dieser "Konkretismus" wurde traditionell durch Sprichworttests untersucht (Barth und Küfferle 2001). Die meisten Tests basieren darauf, dass ein figurativer Ausdruck in einen abstrakten Satz umformuliert oder paraphrasiert wird, der seine Bedeutung wiedergibt. Gebräuchliche deutschsprachige Tests berücksichtigen jedoch nicht systematisch mögliche konfundierende Faktoren und Unterschiede der Stimuli in Bezug auf Vertrautheit, Überlerntheit, kognitive Anforderungen, emotionale Valenz, Arousal etc. Zudem gibt es bisher keine Tests, die das Verständnis von wörtlicher und figurativer Sprache im selben Testablauf untersuchen. Daher bleibt unklar, wie spezifisch die festgestellten Defizite in der Verarbeitung figurativer Sprache sind.

Um diese Lücke zu schließen, wurde in der AG Empathie und interpersonelle Prozesse in Zusammenarbeit mit dem Institut für Linguistik der Universität Potsdam ein neuartiger Test entwickelt.

In unserem aktuellen Forschungsprojekt untersuchen wir die folgenden Fragen:

1. In welchem Ausmaß unterscheiden sich die Defizite bei der Verarbeitung figurativer Sprache von Defiziten beim Verständnis wörtlicher Sprache bei Patient:innen mit Schizophrenie?
2. Können Patient:innen mit Schizophrenie von veränderten Testbedingungen profitieren?

Um diese Fragestellungen zu bearbeiten, vergeben wir zwei Masterarbeiten. Bei Interesse können Bewerbungsschreiben, Lebenslauf und BA-Zeugnis an Dr. Ivan Nenchev (ivan.nenchev@charite.de) geschickt werden.

Referenzen:

- Bambini, Valentina, Giorgio Arcara, Francesca Bosinelli, Mariachiara Buonocore, Margherita Bechi, Roberto Cavallaro, und Marta Bosia. 2020. „A Leopard Cannot Change Its Spots: A Novel Pragmatic Account of Concretism in Schizophrenia“. *Neuropsychologia* 139 (März):107332. <https://doi.org/10.1016/j.neuropsychologia.2020.107332>.
- Barth, A., und B. Küfferle. 2001. „[Development of a proverb test for assessment of concrete thinking problems in schizophrenic patients]“. *Der Nervenarzt* 72 (11): 853–58. <https://doi.org/10.1007/s001150170019>.
- Thoma, Patrizia, und Irene Daum. 2006. „Neurocognitive Mechanisms of Figurative Language Processing--Evidence from Clinical Dysfunctions“. *Neuroscience and Biobehavioral Reviews* 30 (8): 1182–1205. <https://doi.org/10.1016/j.neubiorev.2006.09.001>.